

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 67 (1994)

Heft: 7

Artikel: Würdige Beförderungsfeier der Fourierschule I/94 in Luzern : "Zu diesem Erfolg gibt es keinen Lift

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-519866>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

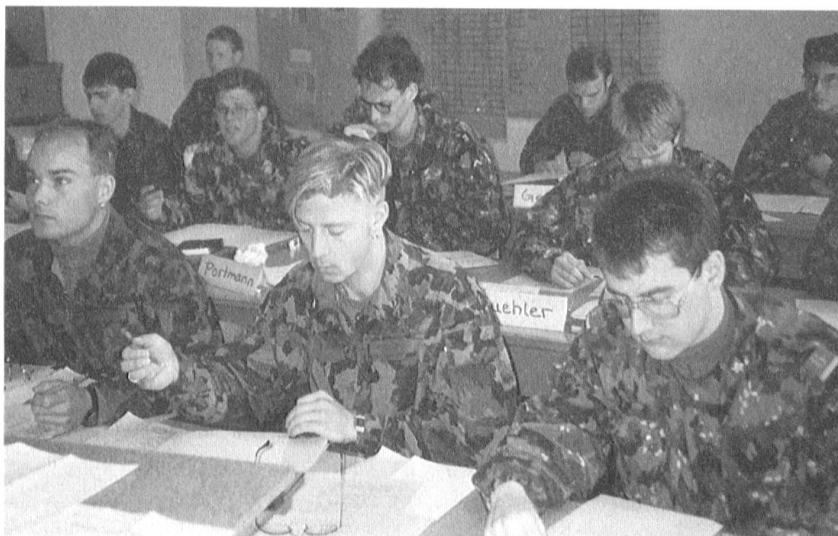
Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Praktischen und theoretischen Einblick erhalten

Anlässlich dieses Pressetages zeigten die Verantwortlichen ebenfalls das Kochen in Kochkisten und erlebten eine Schulstunde im Bereich «Buchhaltungs- und Verwaltungsdienst». Im weiteren erläuterte Schulkommandant Oberstlt i Gst Champendal die übrigen Schwergewichte in seiner Schule: Die Felddienstübung I enthält eine Erkundung einer Gemeinde-Unterkunft im Massstab 1 : 1. Dem Einheitsversorgungsplatz ist die Felddienstübung II gewidmet. Die «Übung GEMEINSAM» wird zusammen mit der UOS für Küchenchefs, Thun, organisiert («Der Fourrier» berichtet in seiner nächsten Ausgabe ausführlich darüber). Eine Betriebsbesichtigung, z.B. bei KADI AG, Kühl- und Tiefkühlprodukte, Langenthal, rundet den Lernstoff ab. Neben den Fächern Grundwissen, Waffen sowie Armeesport gehört im weiteren ein Thema der UNO.

Was die Prüfungen betrifft, so hat sich hier gegenüber früheren Jahren nicht viel geändert. Eine Zeiterscheinung ist lediglich die, dass einige Fourieranwärter nicht mehr in der Lage sind, die Märsche zu absolvieren. Die Verantwortlichen sind jedoch auch in dieser Hinsicht



Fourieranwärter während einer Schulstunde im «Buchhaltungs- und Verwaltungsdienst».

nicht verlegen und präsentieren eine Auswahl von Varianten:

- 10 km laufen oder 20 km mit dem Fahrrad oder 400 m schwimmen
- 12 km laufen oder 25 km mit dem Fahrrad oder 800 m schwimmen
- 30 km laufen oder 50 km mit dem Fahrrad oder 1500 m schwimmen.

Kurzum: Der Pressetag des Kommandos der Fourierschulen ist bestens gelungen. Die anwesenden Medienleute zeigten dabei nicht nur grosses Interesse, sondern wussten die Kadenschule unseres Gradverbandes zu würdigen. Denn die verschiedenen Aus-

serungen während des gemeinsamen «zivilen» Mittagessens, aber auch während des abschliessenden Rundgangs durch das neue Ausbildungszentrum waren durchwegs positiv und lobend. Ein kleiner Schönheitsfehler bleibt an diesem Pressetag haften. Wohl die militärische Fachpresse konnte sich einmal mehr an Ort und Stelle von der Wichtigkeit und der einwandfreien, bestechenden Organisation unserer Kadenschule überzeugen, während solche «gute Nachrichten» für einen grossen Teil unserer zivilen Medien gar kein Thema sind.

Würdige Beförderungsfeier der Fourierschule 1/94 in Luzern:

«Zu diesem Erfolg gibt es keinen Lift»

Das geübte Auge des Präfekten der wundervollen Jesuitenkirche in Luzern, Dr. Othmar Frei, schätzte rund 450 Personen, die der Beförderungsfeier beiwohnten. 89 Anwärter wurden durch Oberstlt i Gst Pierre-André Champendal zu Kompaniefourieren befördert. «Zu diesem Erfolg gibt es keinen Lift. Man muss die Treppe benützen. Ich gratuliere ihnen herzlich zum grossen Sprung in ihrer militärischen Karriere», meinte der Schulkommandant.

r. «In unserer Armee bilden der Einheitskommandant zusammen mit dem Fourrier und dem Feldwei-

bel den Kern der Einheit. In diesem Sinne gehört der Fourrier zum Stab und hilft mit, als Verantwortli-

cher der Versorgung, Entscheide zu treffen und einen reibungslosen Ablauf des Dienstbetriebes zu sichern. Was sie während der Fourierschule auf Befehl und unter Kontrolle ausgeführt haben, werden sie ab jetzt auf eigene Initiative ausführen müssen. Darüber hinaus wird es darum gehen, Erwartungen zu erfüllen. In erster Priorität werden sie dem Soldaten dienen, das heisst, sie werden ihn genügend und richtig verpflegen, ihn entsprechend unterbringen und postalisch versorgen, den

Treibstoff für die Fahrzeuge bereitstellen und schliesslich die Buchhaltung erstellen», betonte Oberst Iti Gst Champendal in seiner Begrüssung.

Frau gab den Takt an

Eine lockere Atmosphäre erlebten die 89 Fourieranwärter bei ihrer Beförderungsfeier. Den Taktstock schwang dazu die Vizedirigentin Zihlmann und die Harmoniemusik Luzern mochte alle Anwesenden zu begeistern. Gutgelaunte Gäste verfolgten diesen würdigen Anlass; so u.a. Ehrengast Nationalrat Manfred Aregger, Dr. Ulrich Fässler, Militärdirektor des Kantons Luzern, Dr. Othmar Frei, Präfekt der Jesuitenkirche Luzern, Div Beat Fischer, Kdt F Div 8, Brigadier Even Gollut, Oberkriegskommissär, Oberst Hans Fankhauser, Chef Sektion Rechnungswesen OKK, Zentralpräsident Four Urs Bühlmann und Four Jean-Paul Gudat, ARFS.



Div Beat Fischer, Kommandant Felddivision 8, (links) im Gespräch mit Oberkriegskommissär Br Even Gollut.



Vizedirigentin Zihlmann gab der Harmoniemusik Luzern den Takt an.

Fotos: Heidy Wagner-Sigris

«Gewissermassen ein Dank der Armee»

«Eine militärische Beförderung ist etwas Besonderes. Die Klänge der Musik, das Symbol der Fahne, die Feierlichkeit, gesteigert noch durch die barocke Pracht dieses Kirchenraumes, erzeugen eine Stimmung, wie sie nur bei grossen Ereignissen entstehen kann», betonte Nationalrat Manfred Aregger, Hasle, in seinem Referat. So sei die würdige Feier gewissermassen ein Dank der Armee für den freiwillig erbrachten zusätzlichen Militärdienst, für etwas also, das heute bei vielen Altersgenossen alles andere als selbstverständlich sei. Zu den frischgebackenen Fourieren meinte er weiter: «Neben dem Ausweis für eine erfolgreiche Ausbildung bedeutet die Beförderung aber auch Übernahme von neuer Verantwortung. Wenn ich annehme, dass eine militärische Einheit durchschnittlich aus 100 Mann besteht, dann übernehmen die 89 jungen Fouriere die Verantwortung für das leibliche Wohl von 9000 Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten. Alle diese Angehörigen der



Die gehaltvolle Ansprache von Nationalrat Manfred Aregger (unser Bild) mochte zu begeistern.



Auch die Angehörigen der frischgebackenen Fouriere erlebten in Luzern eine eindrückliche Beförderungsfeier.

Armee erwarten vom Fourier, dass sie nach den Kriterien gut, genug und gesund gepflegt werden, dass sie anständig untergebracht sind, dass der Sold stimmt und dass auch der Erwerbersatz korrekt und pünktlich zur Auszahlung gelangt.» Die Truppe, und sei sie noch so gut ausgebildet, erbringe die von ihr verlangte Leistung nur, wenn die Deckung dieser elementaren Bedürfnisse von einem tüch-

tigen Fourier garantiert werde. «Das ist keine neue Erkenntnis. Das war immer so und wird immer so bleiben», führte der FDP-Nationalrat aus dem Entlebuch aus. Ebenfalls das Reformprojekt Armee '95 streifte er in seiner Ansprache: «Die Armee wird um einen Drittel reduziert. Auszug, Landwehr und Landsturm werden aufgehoben. Frauen können freiwillig in die Armee eintreten und

werden in gewissen Truppengattungen direkt in gemischte Einheiten eingeteilt. Das wird dazu führen, dass in Einheiten junge Männer direkt aus der Rekrutenschule neben bestandenen Familienvätern und eventuell auch neben Frauen Dienst leisten werden. Die Aufgabe des Fouriers wird dadurch nicht leichter. Sie verlangt vom Rechnungsführer mehr Verständnis, menschliches Einfühlungsvermögen und Eingehen auf besondere persönliche Verhältnisse.» Der Tip dazu von Nationalrat Aregger: «Seien sie also nicht bloss gute Truppenbuchhalter, sondern lassen sie in ihrem Zuständigkeitsbereich auch ihre menschlichen Qualitäten zum Zuge kommen. Sie werden damit Dank und Anerkennung ernten. Sie können um so mehr in dieser Richtung wirken, als ihnen die Routine-Büroarbeit durch moderne EDV-Hilfsmittel erleichtert wird. Dabei können sie auch vom Schweizerischen Fourierverband profitieren, der auf ausserdienstlicher Basis bestrebt ist, ihnen stets die besten Arbeitsgrundlagen in die Hand zu geben.»

Eindrückliche Worte fand einmal mehr ebenfalls Feldprediger Hptm Scherer. So solle der Friede hineingetragen werden zu allen Menschen und ihnen Ruhe und Frieden gewähren. So solle aber die Armee ebenfalls allen Schutz gewähren, die Schutz und Hilfe benötigen. ■



Die angehenden Fouriere kurz vor «ihrem grossen Auftritt».

Der Feldweibel fragt:
«Rekrut Schmid, wie
verhalten Sie sich, wenn das
Kommando ertönt:
'Freiwillige vor!?'»
«Ich trete zur Seite, damit die
Freiwilligen vorgehen
können.»